

# KAMPFMITTELVORERKUNDUNG



Heidesheim am 21.11.1944  
(Flugnummer: 106G-3623, #3168, Ausgangsmaßstab ca. 1 : 8.500)

„HEIDESHEIM, HEIDENFAHRTSTRAÙE/AM BACHACKER“

# AUSWERTUNGSPROTOKOLL

Kampfmittelrisikoprüfung durch kombinierte Luftbild- und Aktenauswertung

Stufe 1: Historische Recherche und Auswertung

**Auftraggeber:** Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim am Rhein GmbH  
**Projekt:** Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker  
**Datum des Auftrages:** 02.08.2023  
**Abgabedatum:** 06.11.2023  
**1. Gutachter:** Leander de Fallois, B. Sc.  
**2. Gutachter:** Dipl.-Geogr. Marco Eckstein  
**Unser Zeichen:** 230728409  
**Ihr Zeichen:** BA-WBI-23-01703

*Dieses Gutachten bleibt unbeschadet des Nutzungsrechtes des Auftraggebers geistiges Eigentum der LUFTBILDDATENBANK DR. CARLS GMBH.  
Die projektbezogene Weitergabe darf ausschließlich als Gesamtwerk in unveränderter Form erfolgen.  
Eine Veröffentlichung (z.B. online) bedarf der Rücksprache mit der LUFTBILDDATENBANK DR. CARLS GMBH.*

## Inhaltsverzeichnis

1.	ZUSAMMENFASSUNG.....	3
2.	AUFGABENSTELLUNG.....	3
3.	AUSWERTUNGSGRUNDLAGEN .....	4
3.1	Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen .....	4
3.2	Luftaufnahmen .....	4
3.3	Bewertung der Auswertungsgrundlagen.....	5
4.	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG .....	5
4.1	Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen .....	5
4.2	Luftaufnahmen.....	6
5.	FAZIT.....	7
6.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	8
6.1	Quellen .....	8
6.2	Literatur.....	8
6.3	Internetdokumente.....	8
	ANHANG I: ANGRIFFSLISTE .....	9
	ANHANG II: METHODIK DER KAMPFMITTELVORERKUNDUNG .....	10
	Ziel der Kampfmittelvorerkundung .....	10
	Ursachen der potentiellen Kampfmittelbelastung.....	10
	Arbeitsgrundlagen und deren Beschaffung .....	10
	Vorgehensweise.....	11

## 1. ZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Gutachten zum Projektgebiet „Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker“ wurde im Rahmen der historischen Kampfmittelvorerkundung erstellt. Es liefert Erkenntnisse über eine mögliche Belastung mit Kampfmitteln. Die Auswertung stützt sich auf 44 Luftaufnahmen vom 07.04.1940 bis 22.03.1945, zwei aus dem Jahr 1947 sowie schriftliche Quellen und führt zu folgendem Ergebnis:

---

*Im Projektgebiet „Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker“ konnte keine potentielle Kampfmittelbelastung ermittelt werden.*

*Gemäß Baufachlicher Richtlinien Kampfmittelräumung besteht kein weiterer Handlungsbedarf (KATEGORIE 1).<sup>1</sup>*

---

## 2. AUFGABENSTELLUNG

Gegenstand der Luftbild- und Aktenauswertung ist ein etwa 5.100 m<sup>2</sup> großes Areal zwischen der Heidenfahrtstraße und der Straße Am Bachacker in Heidesheim im rheinland-pfälzischen Landkreis Mainz-Bingen (vgl. Abb. 1).

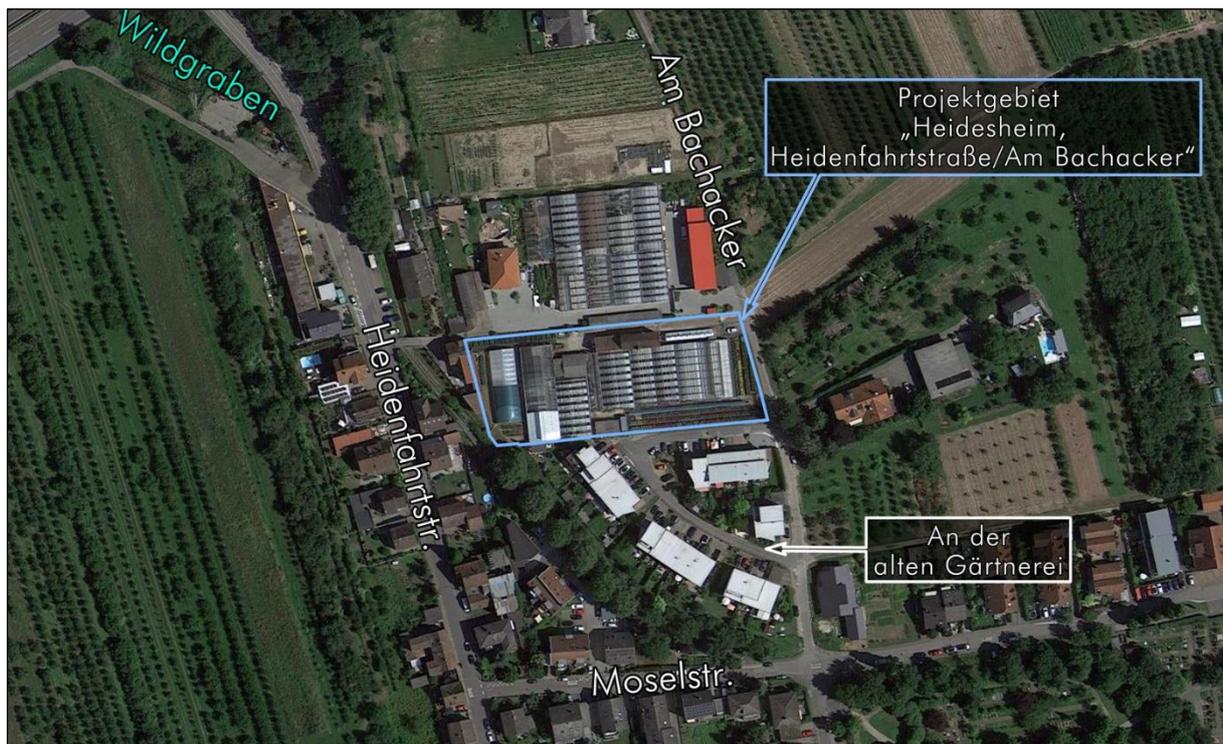


Abb. 1: Lage des Projektgebietes (hellblau markiert) mit hinterlegtem aktuellem Luftbild (©Google LLC).

Zur Prüfung der potentiellen Kampfmittelbelastung werden Unterlagen zum Zweiten Weltkrieg systematisch auf folgende Verursachungsszenarien untersucht: Luftangriffe, Bodenkämpfe, Munitionsvernichtung, militärischer Regelbetrieb, Munitionsproduktion und -lagerung.<sup>2</sup> Dazu zählen

---

<sup>1</sup> BMI & BMVG 2018, BFR KMR, S. 46, Web [1].

<sup>2</sup> BMI & BMVG 2018, BFR KMR, S. 151-182, Web [1].

unter anderem Blindgängerverdachtspunkte, Bombentrichter, bombardierte Flächen, Gebäudeschäden, Spuren von Bodenkämpfen, militärisch genutzte Areale oder potentielle Entsorgungsbereiche.

### 3. AUSWERTUNGSGRUNDLAGEN

#### 3.1 Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen

Für die Ermittlung historischer Daten der für die Kampfmittelvorerkundung wesentlichen Kriegereignisse greift die Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH auf umfangreiche Bestände an Text- und Bilddokumenten verschiedener nationaler und internationaler Archive sowie eine eigene, ständig aktualisierte Bibliothek mit über 1.400 Titeln zurück. Neben der Auswertung einschlägiger Literatur ermöglicht eine interne datenbanktechnische Aufarbeitung von Archivalien einen umfassenden und schnellen Zugriff auf aussagekräftige Quellen; sie dient als Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen in Internetdokumenten, Fachdatenbanken, Katalogen, Archiven und Sammlungen. Zur weiteren Erfassung kampfmittelrelevanter Informationen werden historische Vereine, lokale Experten und eventuelle Zeitzeugen kontaktiert.

Die Bestände folgender Archive werden für das vorliegende Gutachten „Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker“ als ausschlaggebend erachtet und herangezogen (vgl. Kap. 4.1):

- U.S. National Archives and Records Administration (**NARA**, College Park MD, US-amerikanisches Nationalarchiv)
- U.S. Air Force Historical Research Agency (**AFHRA**, Maxwell AL, Archiv der US-amerikanischen Luftstreitkräfte)
- The National Archives (**TNA**, Kew,ritisches Nationalarchiv)
- Ike Skelton Combined Arms Research Library (**CARL**, Fort Leavenworth KS, Bibliothek der US-amerikanischen Streitkräfte)
- Bundesarchiv der BRD (**BArch**)

#### 3.2 Luftaufnahmen

Die Recherche der historischen Bildflüge erfolgte in den britischen Archivbeständen des Joint Air Reconnaissance Intelligence Centre (**JARIC**) und der Allied Central Interpretation Unit (**ACIU**), der amerikanischen **NARA**, dem deutschen Bundesarchiv (**BArch**), der kanadischen National Air Photo Library Ottawa (**NAPL**), den niederländischen Luftbildsammlungen *Kadaster* und *Wageningen* sowie dem firmeneigenen Bestand der Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH (**LBDB**).

Für das Projekt „Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker“ wurden die in Tabelle 1 aufgelisteten Luftbildserien ausgewertet. Die Aufnahmen liegen als digitale Scans in einer Auflösung von 1.200 dpi vor, um alle Bilddetails erfassen zu können.<sup>3</sup> Die Bildpaare können zu stereoskopischen Auswertungszwecken verwendet werden:

---

<sup>3</sup> BMI & BMVG 2018, BFR KMR, S. 200, Web [1].

Tab. 1: Liste der verwendeten Luftbilder

Lfd. Nr.	Flug-Nr.	Flugdatum	Maßstab [ca. 1 : X]	Bild-Nr.	Menge	Bildpaare
1	HAA-013S	07.04.1940	48.000	61-62	2	1
2	HAA-021	16.05.1940	48.000	219	1	-
3	C-274	26.08.1942	10.000	5251-5252	2	1
4	7-BB-030	12.04.1944	70.000	11013-11014	2	1
5	106W-0021	19.04.1944	57.000	7001-7002	2	1
6	106W-0107	24.04.1944	50.000	7022-7023	2	1
7	106G-2142	11.08.1944	59.000	7038	1	-
8	7-3102	26.08.1944	60.000	8041	1	-
9	106G-2726	09.09.1944	54.000	6014-6015	2	1
10	7-3368	19.09.1944	10.000	4023	1	-
11	7-3374	19.09.1944	40.000	8006-8007	2	1
12	106G-3244	06.10.1944	24.000 9.500	1074-1075 3122	2 1	1 -
13	106G-3277	07.10.1944	9.500	4105-4106	2	1
14	106G-3623	21.11.1944	8.500	3167-3168	2	1
15	31-3767	16.12.1944	10.000	1009	1	-
16	106G-3888	24.12.1944	8.000	4009-4011	3	2
17	7-3759	02.01.1945	12.000	3073, 4037	2	-
18	106G-4158	14.01.1945	8.000	4294-4295	2	1
19	106G-4282	14.02.1945	9.000	3010	1	-
20	106G-4311	15.02.1945	9.000	3043-3044	2	1
21	106G-4599	02.03.1945	13.000	4027-4028	2	1
22	31-4353	13.03.1945	9.500	1023-1024	2	1
23	31-4382	14.03.1945	11.000	2196-2197	2	1
24	31-4540	22.03.1945	10.000	2227-2228	2	1
25	2-3691	28.07.1947	15.000	4006-4007	2	1
<b>Summe:</b>					<b>46</b>	<b>19</b>

### 3.3 Bewertung der Auswertungsgrundlagen

Für Heidesheim stehen Akten aus der **AFHRA**, dem **BArch** und der **NARA** sowie regionale und überregionale Fachliteratur zur Verfügung.

Es liegen zahlreiche Luftbildserien ab April 1940 vor, der Großteil aus 1944 und 1945. Die Situation nach der Einnahme wird durch eine Befliegung im Detailmaßstab vom 22.03.1945 dokumentiert. Zusätzlich steht ein Detailbildflug aus dem Jahr 1947 zur Verfügung.

Diese Grundlagen liefern detaillierte Informationen zum Luft- und Bodenkrieg in der Gegend, somit kann eine belastbare Risikobewertung erfolgen.

## 4. ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG

### 4.1 Akten, Fachliteratur und sonstige Quellen

Die Analyse der Unterlagen führte zu dem Ergebnis, dass Heidesheim im Zweiten Weltkrieg insgesamt viermal von strategischen und gegen Kriegsende auch taktischen<sup>4</sup> alliierten Luftangriffen

<sup>4</sup> Taktische Angriffe wurden in einem Radius von 2 km um das Projektgebiet recherchiert.

betroffen war. Diese wurden von der *Ninth Air Force* der *United States Army Air Forces* sowie der britischen *Royal Air Force* unter Einsatz von Spreng- und Brandbomben geflogen.

Die Bewertung der beiden Luftangriffe vom 30.08.1941 und 08.09.1942, welche luftsichtig nicht zeitnah erfasst werden, erfolgt auf Basis der Akten und Literatur. Beim ersten Luftschlag wurden Brandbomben über Heidesheim (damaliger Ortsbereich 250 m südlich des Projektgebietes) abgeworfen, die jedoch keinen Schaden verursachten.<sup>5</sup> Am 08.09.1942 wurde die Ortschaft erneut mit „wenigen Bomben“<sup>6</sup> angegriffen, woraus „geringe Schäden“<sup>7</sup> resultierten. Aufgrund der jeweiligen Entfernung ist aus diesen Attacken keine Gefährdung für das Projektareal abzuleiten. Die letzte Attacke erfolgte am 09.03.1945, wobei zwei Sprengbomben auf Heidesheim abgeworfen wurden.<sup>8</sup> Es liegen keine Hinweise vor, dass das Projektgebiet von Bombenabwürfen betroffen war (vgl. Kap. 4.2).

Eine Angriffsliste zu Heidesheim ist ANHANG I zu entnehmen.

Am 20.03.1945 konnte Wackernheim (2 km südlich) von Einheiten der 90<sup>th</sup> US Infantry Division ohne dokumentierte Kampfhandlungen eingenommen werden.<sup>9</sup> Für Heidesheim und das Untersuchungsareal ist dasselbe Szenario anzunehmen.

## 4.2 Luftaufnahmen

Die Lage des Projektgebietes (vgl. Abb. 1-2, hellblaue Markierung) wurde näherungsweise auf die historischen Luftbilder übertragen und mit einem Sicherheitspuffer von 50 m versehen (vgl. Abb. 2, dunkelblaue Markierung).

Aus der visuellen Interpretation der in Tabelle 1 aufgeführten Luftaufnahmen lassen sich folgende Aussagen ableiten:

1. Das Auswertungsgebiet war zur Zeit des Zweiten Weltkrieges überwiegend landwirtschaftlich genutzt, im Zentrum, Westen und Süden standen bereits einzelne Gebäude. Das heutige Straßennetz existierte bereits größtenteils. Zwischenzeitlich hat man weite Teile des Auswertungsgebietes wohnbaulich und gewerblich erschlossen (vgl. Abb. 1-2).
2. Die Bodensicht ist weitgehend uneingeschränkt, partiell führen Gebäude und Vegetation zu Beeinträchtigungen (vgl. Abb. 2). Aufgrund der unterschiedlichen Aufnahmezeitpunkte der zahlreichen Luftbildserien (vgl. Tab. 1) können durch Schattenfall bedingte mögliche Erkenntnislücken minimiert werden.
3. Keiner der ausgewerteten Luftbildserien sind Hinweise auf eine Belastung des Projektgebietes durch Kampfmittel zu entnehmen.

---

<sup>5</sup> GAULEITUNG HESSEN-NASSAU: Fliegermeldung, Nacht zum 30.8.41, FS Nr. 1250, BArch [1].

<sup>6</sup> MEHNER 1991, S. 184.

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> XIX TAC: Morning Summary, 09.03.1945, AFHRA [1].

<sup>9</sup> 90<sup>th</sup> INF. DIV.: Op. Rep., 20.03.1945, S. 35, NARA [1]; KEMMER 2020, S. 10; LEIWIG 2016, S. 54; WILLIAMS 1994, S. 445.

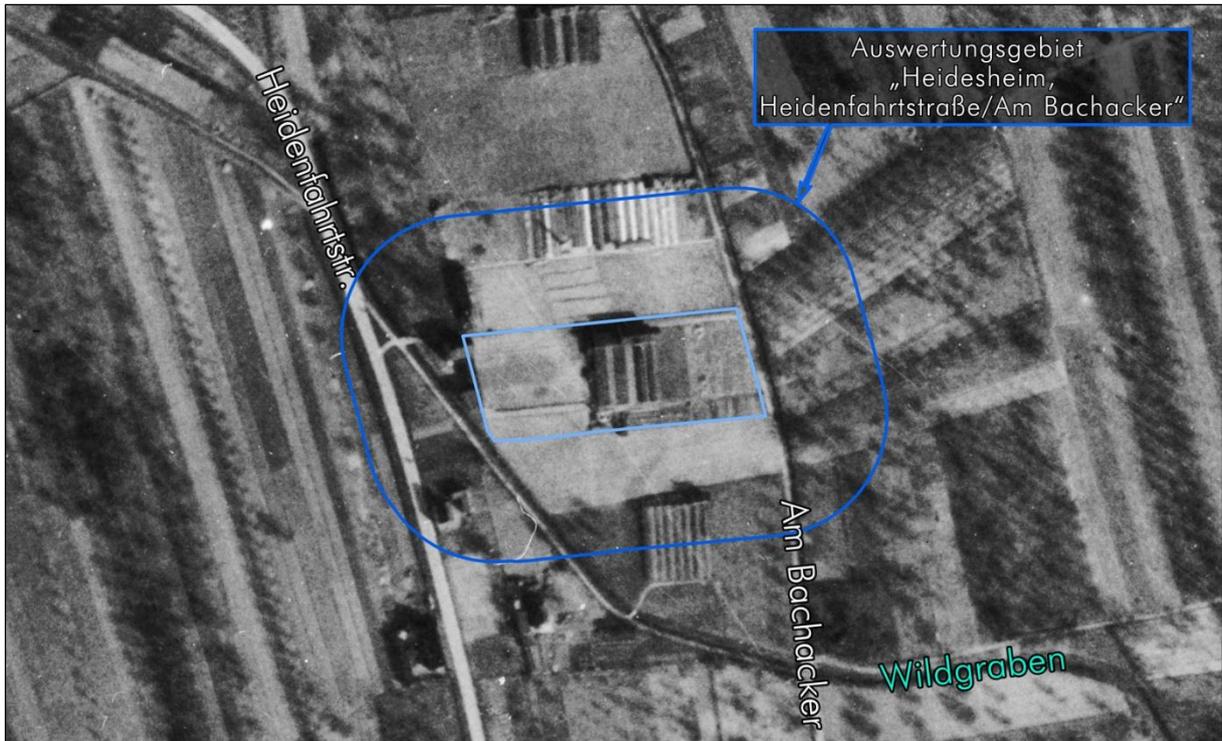


Abb. 2: Das Projektareal (hellblau markiert) mit dem um 50 m gepufferten Auswertungsgebiet (dunkelblau) am 22.03.1945 (Flug-Nr. 31-4540, #2227, Ausgangsmaßstab ca. 1 : 10.000).

## 5. FAZIT

Für das Projektgebiet „Heidesheim, Heidenfahrtstraße/Am Bachacker“ konnte nach Auswertung der vorliegenden Luftbildserien und Unterlagen keine potentielle Kampfmittelbelastung ermittelt werden.

Gemäß Baufachlicher Richtlinien Kampfmittelräumung besteht kein weiterer Handlungsbedarf (KATEGORIE 1).<sup>10</sup>

(L. de Fallois  
B. Sc.  
1. Gutachter

(M. Eckstein)  
Dipl.-Geogr.  
2. Gutachter

<sup>10</sup> BMI & BMVG 2018, BFR KMR, S. 46, Web [1].

## 6. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

### 6.1 Quellen

Air Force Historical Research Agency (AFHRA), Maxwell Air Force Base, AL

- [1] XIX TACTICAL AIR COMMAND: Morning Summary Sunrise 9 March to Sunrise 10 March 1945, 09.03.1945. AFHRA Roll B5927, Frame 1653.

Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg bzw. Berlin (BArch)

- [1] GAULEITUNG HESSEN-NASSAU: Fliegermeldung, Nacht zum 30.8.41, FS Nr. 1250. BArch NS 1/576.

National Archives Records Administration (NARA), College Park MD

- [1] 90<sup>th</sup> INFANTRY DIVISION: Report of Operations for Month of March 1945. NARA RG 407 Entry 427 Box 11032.

### 6.2 Literatur

KEMMER, M. (2020): Das Ende des 2. Weltkriegs in Rheinhessen aus Dokumenten der US-Armee.

LEIWIG, H. (2016): Kriegsende März 1945. Mainz und Rheinhessen. Die Befreiung Rheinhessens und des Rhein-Main-Bogens – Mainz.

MEHNER, K. (Hrsg., 1991): 1. Juni 1942 - 30. November 1942. (=Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Band 5). – Osnabrück.

WILLIAMS, M. (1994): Chronology 1941-1945. (=United States Army in World War II: Special Studies) – Washington, D.C.

### 6.3 Internetdokumente

- [1] BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT [BMI] & BUNDESMINISTERIUM DER VERTEIDIGUNG [BMVG] (Hrsg., 2018): Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR) – Arbeitshilfen zur Erkundung, Planung und Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes. – Berlin & Bonn. Online abrufbar unter: <https://www.bfr-kmr.de/>, [Letzter Zugriff: 30.10.2023].

## ANHANG I: ANGRIFFSLISTE

### Anmerkungen:

(\*) Bei Luftangriffen zwischen 1939 und 1942 wird bei Fehlen weiterer Hinweise angenommen, dass es sich um Angriffe der RAF handelt.

### Abkürzungen:

<b>Bewaffnung:</b>	
Angabe Beladung	"Anzahl" x "Gewicht" "Abwurfmittel" ("Zünder vorne" x "Zünder hinten") z.B.: 10 x 100 lb GP (NN x 1/100) oder „Bewaffnung“ z.B.: Bordwaffen

#### Gewicht

lb	Gewichtsangabe Pfund
----	----------------------

#### Abwurfmittel

GP	General Purpose, Sprengbomben
----	-------------------------------

#### Einheiten

US 9 AF	Ninth Air Force der United States Army Air Forces USAAF
XIX TAC	XIX Tactical Air Command der US 9 AF

#### Flugzeuge

P-47	Jagdbomber P-47 Thunderbolt, Bordwaffenmunition nicht explosiv
------	--

Lfd. Nr.	Datum	Einheit	Anzahl/ Typ der Flugzeuge	Bewaffnung	Ziel	Bemerkung	Quelle
1	30.08.1941	(*)RAF		Brandbomben	Heidesheim am Rhein	„ferner in heidesheim abwurf von brandbomben. kein schaden.“	BArch [1]
2	10.08.1942	(*)RAF	-	4 x Sprengbomben	Heidesheim am Rhein	„Heidesheim b. Mainz: 4 Sprb., davon 3 nicht zerknallt. Reichsstraße nach Mainz aufgerissen.“ (MEHNER 1991, S. 132)	MEHNER 1991
3	08.09.1942	(*)RAF	-	-	Heidesheim am Rhein	„Außerdem wurden angegriffen [...] Heidesheim [...]. Nur wenig Bomben und geringe Schäden.“(MEHNER 1991, S. 184)	MEHNER 1991
4	09.03.1945	US 9 AF, XIX TAC	12 P-47	2 x 500 lb GP	Heidesheim am Rhein	„2 GP on HEIDENHEIM M-2756, NRO.“ Bombenabwurf auf Heidesheim am Rhein.	AFHRA [1]

## ANHANG II: METHODIK DER KAMPFMITTELVORERKUNDUNG

### *Ziel der Kampfmittelvorerkundung*

Die vorliegende Kampfmittelvorerkundung hat die Erfassung und Lokalisierung von dokumentierten Kriegsschäden und Belastungen des Untergrundes infolge von Kriegsereignissen des Zweiten Weltkriegs zum Ziel.

### *Ursachen der potentiellen Kampfmittelbelastung*

Die Ursachen für mögliche Belastungen des Untergrundes mit Kampfmitteln lassen sich in erster Linie auf Angriffe der alliierten strategischen und taktischen Bomberverbände zurückführen. Aufgrund des hohen Gefahrenpotentials, das auch heute noch besonders von Sprengbombenblindgängern ausgeht, ist in den von diesem Bombentyp betroffenen Bereichen von einem hohen potentiellen Kampfmittelrisiko auszugehen. Im Gegensatz dazu ist die Gefährdung, die durch Blindgänger von Brandbomben verursacht wird, als wesentlich geringer einzuschätzen.

Aus der Fachliteratur geht hervor, dass ca. 10-15 % aller im Zweiten Weltkrieg abgeworfenen Sprengbomben nicht zur Detonation gelangten. In einem nachweislich bombardierten Gebiet muss deshalb immer mit Blindgängern gerechnet werden, auch wenn sie luftsichtig nicht (mehr) zu erkennen sind. Die bei der Luftbildauswertung ermittelten Sprengbombeneinwirkungen (Blindgängerverdachtspunkte, Bombenrichter, zerstörte Bausubstanz, bombardierte Flächen) werden in der Regel um 50 m gepuffert, um eine erhöhte Sicherheit der Befunde gewähren zu können. In dieser *Kampfmittelverdachtsfläche Bombardierung* muss mit Blindgängern gerechnet werden, die in das Erdreich eingedrungen sein können. Der Puffer kann in begründeten Fällen, z.B. aufgrund einer großen Streuung der Bombardierung, erweitert werden. Bei Brandbomben, insbesondere in dichtbesiedelten Gebieten, ist zu berücksichtigen, dass diese auflösungsbedingt oder infolge eingeschränkter Bodensicht anhand der Luftbilder nicht immer nachgewiesen werden können.

Neben den Auswirkungen der Luftangriffe müssen im Rahmen einer räumlich differenzierten Beurteilung der möglichen Kampfmittelbelastung auch kampfmittelrelevante Flächennutzungen berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Teilflächen, auf denen mit Munition bzw. konventionellen Sprengstoffen jedweder Art umgegangen wurde oder umgegangen worden sein könnte. Aus diesem Grund werden bei der Erfassung der potentiellen Kampfmittelbelastung auch militärisch genutzte Areale (Flakstellungen, Kasernen, Übungsgelände, etc.) und potentielle Entsorgungsbereiche (z.B. Hohlformen, geschobene Flächen, Bombenrichter) sowie Bodenkämpfe berücksichtigt. Generell ist zu berücksichtigen, dass Brücken im Vorfeld der Einnahme häufig zur Sprengung vorbereitet und an den Widerlagern Sprengmittel angebracht, jedoch nicht gezündet wurden. Bei gesprengten Brücken besteht die Möglichkeit, auf versprengte und nicht detonierte Explosivstoffe zu stoßen.

### *Arbeitsgrundlagen und deren Beschaffung*

#### *Luftbilder*

Für die multitemporale Luftbildauswertung werden, soweit verfügbar, mehrere Luftbildserien aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges als hochaufgelöste Scans (1.200 dpi) beschafft.

Dem Erwerb der Luftbilder geht eine EDV-gestützte Luftbildrecherche voraus. Die zugrunde liegenden Daten stammen aus dem Bestand der nationalen und internationalen Luftbildarchive

(englische Archive JARIC, ACIU, MAPRW, amerikanisches Archiv NARA, Archiv Kanada, Archiv Holland, Bundesarchiv Koblenz und firmeneigener Bestand der Luftbilddatenbank).

Auf Basis der Recherche wird eine Bildauswahl getroffen, die eine möglichst gute zeitliche Abdeckung (multitemporal) des gesamten Kriegszeitraums gewährleisten soll. Hierdurch können Schäden an Gebäuden sowie Veränderungen der Bodenoberfläche dokumentiert werden, welche einen Hinweis auf Bombardierungen liefern. Bombardierungsschäden wurden nach einem Luftangriff teilweise sehr rasch behoben. Je länger die Zeitspanne zwischen einem Angriff und verfügbaren Luftaufnahmen ist, umso schwieriger sind Bombardierungsschäden nachzuweisen. In manchen Fällen wurden Schäden annähernd spurlos beseitigt. Neben einer möglichst zeitlich differenzierten Abdeckung wird die Beschaffung von Bildflügen kurz nach dokumentierten Bombardierungen angestrebt. Erkenntnislücken können aus nicht verfügbaren Luftbildserien bzw. nicht beflogenen Zeiträumen resultieren. Um die letzten Kriegseinwirkungen durch Bodenkämpfe innerhalb eines Untersuchungsgebietes erfassen und den Endbombardierungszustand feststellen zu können, werden – soweit verfügbar – frühestmögliche Bildflüge aus der Nachkriegszeit beschafft.

#### *Quellen und Literatur*

Zusätzlich zur Luftbilddauswertung wird eine gezielte Recherche und Auswertung von historischen Quellen/Archivalien, der firmeneigenen Bibliothek sowie eine Webrecherche zu den Luft- und Bodenkriegsereignissen in der Region durchgeführt. Zusätzlich wird der telefonische Kontakt mit der Gemeinde, Archiven und Zeitzeugen gesucht.

Die historischen Akten des US-Nationalarchives (NARA), des britischen Nationalarchives (TNA), der Air Force Historical Research Agency (AFHRA) und dem Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation (CAMO) geben Informationen zu im Zweiten Weltkrieg durchgeführten Aufklärungsflügen sowie zu strategischen und taktischen Luftangriffen bzw. Bodenkriegsereignissen wieder. Die Resultate werden durch Auswertung entsprechender deutscher Unterlagen aus dem Bundesarchiv (BArch) und weiteren Archiven auf Landes- und Kommunalebene ergänzt. Zum Teil wurden die Akteneinträge verortet und können über ein geographisches Informationssystem abgefragt werden. In Kombination mit den ermittelten Luftbilddbefunden entsteht so ein schlüssiges Gesamtbild der Kriegsgeschehnisse im Bereich des Untersuchungsareals.

#### *Vorgehensweise*

Die visuelle Interpretation der Kriegsluftbilder erfolgt unter Verwendung verschiedener geographischer Informationssysteme (Abk. GIS). Mit Hilfe von Bildpaaren kann eine stereoskopische Auswertung durchgeführt werden, wodurch Bildfehler aufgedeckt und Bombardierungsschäden infolge des räumlichen Eindrucks gut identifiziert werden können. Im Vorfeld wird eine digitale Aufbereitung der Luftbilder mittels Adobe Photoshop durchgeführt.

Im Fokus der Luftbilddauswertung stehen neben Blindgängerverdachtspunkten unter anderem Bombentrichter, beschädigte Gebäude, Flakstellungen, Flächen mit Hinweisen auf Artilleriebeschuss und Laufgräben. Das hierbei abgeleitete Schadenspotential soll Hinweise auf räumliche Schwerpunkte möglicher Belastungen mit Kampfmitteln geben. In manchen Fällen können bzgl. der potentiellen Kampfmittelbelastung lediglich Verdachtsflächen festgehalten werden. Anschließend werden die Befunde der Luftbilddauswertung mit Hilfe des GIS digital in die Kartengrundlage übertragen.

Die Ergebnisse der Luftbildauswertung werden mit den Ergebnissen der Akten- und Literaturlauswertung abgeglichen. Daraus erfolgt eine Bewertung der potentiellen Kampfmittelbelastung für das Projektgebiet sowie eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen.